



Heinz Aeschlimann (Mitte) gibt Agnieszka Stopyra und Jonathan Pellitteri vor dem Atelier von art-st-urban in Roggliswil wertvolle Ratschläge. FRG

Künstlerische Talentschmiede

Mit dem Artist-in-Residence-Programm von art-st-urban werden begabte Plastiker unterstützt

Im Rahmen der Aktivitäten des im Jahre 2005 von Heinz und Gertrud Aeschlimann gegründeten Kunstzentrums art-st-urban wird auch das Förderprogramm Artist-in-Residence angeboten. Bereits konnten sechs Künstlerinnen und Künstler von diesem Angebot profitieren. Als siebter und achter Artist-in-Residence geniessen zurzeit die Polin Agnieszka Stopyra und der US-Amerikaner Jonathan Pellitteri die Vorzüge dieses Programms.

VON FELIX RÜEGG

Bei der Auswahl der jungen Künstlerinnen und Künstler, die in das Förderprogramm Artist-in-Residence aufgenommen werden, arbeitet das Kunstzentrum art-st-urban intensiv mit dem International Sculpture Center in den USA zusammen. Einen positiven Nebeneffekt bringt ausserdem, dass Gertrud Aeschlimann im Vorstand dieser renommierten internationalen Institution sitzt. Jedes Jahr schreibt das International Sculpture Center einen internationalen Wettbewerb aus, bei dem jeweils zwischen 500 bis 700 künstlerische Talente in den Fokus der Kunstexperten geraten. Nicht die Künstler selber, sondern die jeweilige Hochschule, an der sie studieren, nominiert jeweils bis zu drei Kandidaten für diesen Wettbewerb. Die 15 besten Künstler dieses Wettbewerbs, welche von einer internationalen Jury ermittelt worden sind, haben dann die Möglichkeit, sich für das Artist-in-Residence-Programm anzumelden. Die endgültige Auswahl unter den Bewerbern treffen am Schluss Gertrud und Heinz Aeschlimann. Die jungen Künstlerinnen und Künstler, die am konzeptuell

einzigartigen Artist-in-Residence-Programm teilnehmen können, erlernen jeweils in den ersten beiden Wochen unter intensiver Begleitung von Heinz Aeschlimann den künstlerischen Umgang mit für sie neuartigen, speziellen Baustoffen wie Bitumen oder Gussasphalt.

Von Heinz Aeschlimann, der in Zofingen die erfolgreiche Strassenbau- und Asphaltunternehmung Aeschlimann AG als Verwaltungsratspräsident und CEO führt, und seit über 40 Jahren selber ein passionierter Plastiker und Bildhauer mit internationalen Ausstellungen ist, lernen die Jungkünstler ausserdem weitere Techniken in der Metallbearbeitung. Vom Verschweissen des Eisens, vom Schleifen und raffinierten Erhitzen von Metallen, welches zu ganz unterschiedlicher Farbgebung der Oberflächen führt, erfahren die talentierten Künstler ebenso viel wie von der ungewohnten Kombination von Materialien wie Gussasphalt, Metall, Stahlkabel, Glas und Stoff.

AUCH AGNIESZKA STOPYRA UND JONATHAN PELLITTERI, welche zurzeit beim Artist-in-Residence-Programm zu Gast sind, haben diese Einführungsphase mitgemacht und davon profitiert. Meist arbeiten die Jungkünstler zusammen mit Heinz Aeschlimann in diesen ersten beiden Wochen im Kunstatelier von Heinz Aeschlimann auf dem Firmengelände der Firma Aeschlimann in Zofingen. Die Nähe dieses Ateliers zu seinem Arbeitsort als Unternehmer gestattet es Heinz Aeschlimann, in den beiden ersten Wochen des Artist-in-Residence-Programms viel Zeit mit den Jungkünstlern zu verbringen und sie optimal beraten und unterrichten zu können. In diesem Atelier arbeitet Heinz Aeschlimann das ganze Jahr über auch häufig an seinen eigenen Plastiken, entwickelt neue künstlerische Ideen oder verfeinert seine eigene Arbeitsmethodik.

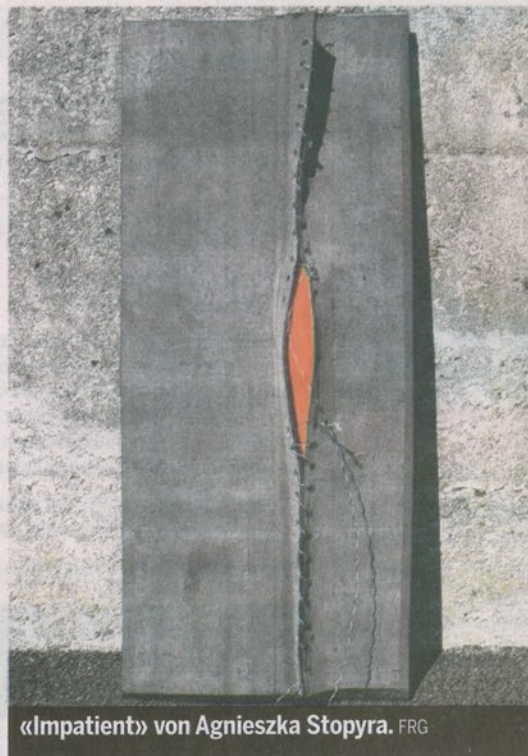
Ab der dritten Woche sind die talentierten Gäste dieses Artist-in-Residence-Programms mehr auf sich allein gestellt und können nach ihren ei-

genen Vorstellungen Kunstwerke schaffen. Da die Künstler ihre neu geschaffenen Werke nicht nach einem bestimmten Kunstgeschmack oder einer gerade vorherrschenden Kunstrichtung ausrichten müssen, entstehen in den Ateliers des Kunstzentrums art-st-urban in St. Urban oder in Roggliswil oft eigenwillige, originelle oder sogar richtunggebende künstlerische Arbeiten. So hat Agnieszka Stopyra, Absolventin der Universität der Künste im polnischen Krakau, in den vergangenen Tagen in ihren Plastiken, in denen sie sich mit der Problematik der beschnittenen Mädchen auseinandersetzt, eine überraschende Symbiose unter so unterschiedlichen Materialien wie Dachpappe, Vlies, Armierungen und Kunststoffen gefunden. Jonathan Pellitteri, Absolvent MFA der Louisiana State University in den USA, steht ihr mit der virtuellen Verknüpfung artfremder Materialien wie beispielsweise von Gussasphalt mit Armierungsnetzen oder der überraschenden Neuformation von geöffneten Kabelsträngen in keiner Weise nach. Beide haben bereits in der kurzen Zeit eine Vielzahl überaus eindrücklicher Werke geschaffen.

VON DER HOHEN KONZENTRATION der Jungkünstler während des achtwöchigen Artist-in-Residence-Programms von art-st-urban ist selbst Heinz Aeschlimann immer wieder überrascht. Die Kosten für Reise, Kost und Logis und alle weiteren Ausgaben werden von art-st-urban, auch dank grosszügiger Unterstützung von Donatoren, offeriert. Die Jungkünstler können jeweils am Morgen kaum erwarten, ins Atelier zu gehen, und verbringen auch den Abend oft noch mit der Konzeptentwicklung von neuen Werken. Die Fülle an Materialien, das Ausschöpfen vielseitiger Möglichkeiten, die grosszügigen, bestens ausgestatteten Ateliers in Zofingen, St. Urban und vor allem das neue Grossatelier in Roggliswil, verbunden mit grossen Freiheiten in der künstlerischen Umsetzung, wissen die jungen Künstler sehr zu schätzen und empfinden diese Verhältnisse als wahres Paradies.

Vielgestaltiges art-st-urban

- Das Kunstzentrum art-st-urban besteht seit mittlerweile drei Jahren. In St. Urban konnten Gertrud und Heinz Aeschlimann vom Kanton Luzern den alten, abbruchbestimmten Gebäudekomplex Pavillon E, die ehemalige Männerpsychiatrie der Luzerner Psychiatrie, übernehmen. In der Folge wurde dieses Gebäude im Innern als weit verzweigtes Kunstzentrum, als museumspavillon-st-urban von art-st-urban ausgestattet. Heute sind in den zahlreichen Ausstellungsräumen über 500 Werke von mehr als 30 bekannten Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland zu sehen.
- Ein weiteres wichtiges Standbein von art-st-urban ist der grosse Skulpturenpark von art-st-urban, der sich über die grosszügigen Parkanlagen des früheren Klosters St. Urban und über die Aussenanlagen der Luzerner Psychiatrie verteilt. Namhafte nationale und internationale Plastiker und Künstler zeigen hier ihre zum Teil monumentalen Arbeiten.
- Die Förderung junger Künstler strebt das Programm Artist-in-Residence an. Bisher haben acht junge Kunstschaffende davon profitiert. Nach dem arbeitsintensiven achtwöchigen Programm haben die jungen Künstler noch Gelegenheit, die Schweiz oder das benachbarte Ausland näher kennen zu lernen. Die Kunstwerke, welche die Teilnehmenden in den Ateliers von art-st-urban in St. Urban (Pavillon E) oder in Roggliswil (frühere Garage Herzig) anfertigen, werden in die Ausstellungen im Museumspavillon integriert und zu einem späteren Zeitpunkt von art-st-urban öffentlich auktioniert. Die eine Hälfte des Erlöses geht an das Förderprogramm Artist-in-Residence, die andere Hälfte an den Künstler. (FRG)



«Impatient» von Agnieszka Stopyra. FRG



«Reclamation vessel» von Jonathan Pellitteri. FRG